

RECHTSEXTREMISMUS IN ÖSTERREICH NACH 1945

Herausgeber: Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes
S 200.--, Erscheinungstermin: September 1979

Zunehmende Aktivitäten rechtsextremer Gruppen, insbesondere neonazistische und antisemitische Schmieraktionen, antiösterreichische und die NS-Vergangenheit verherrlichende Publikationen, veranlaßten das Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes schon vor mehreren Jahren, sich auch mit derartigen Tendenzen der Gegenwart zu beschäftigen. In Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern fachlich zuständiger Universitätsinstitute in Wien, Linz, Salzburg, Innsbruck und Klagenfurt und mit Unterstützung der zuständigen Ministerien wurden zahlreiche Quellen, Publikationen und amtliches Material, wissenschaftlich ausgewertet. Zu den Autoren des Sammelwerkes gehören u.a. Claus Gatterer, Anton Pelinka, Karl Stuhlpfarrer, Hanns Haas und Werner Vogt.

Das nun vorliegende Werk gibt erstmals einen fundierten Überblick über das rechtsextreme Lager in Österreich. Nach Beiträgen über die Geschichte des Faschismus und einer eingehenden Begriffsbestimmung folgen ausführliche Kapitel über Organisationen und Ideologie des österreichischen Rechtsextremismus. Die vielen darin wiedergegebenen Originalzitate sprechen für sich. In weiteren Beiträgen werden besondere Aspekte des Rechtsextremismus wie Südtirol-Terrorismus, Kärntner Minderheitenfrage, Beziehungen zu den Großparteien und zur FPÖ, autoritäre Tendenzen im Bewußtsein der Bevölkerung u.a. abgehandelt. Kapitel über Perspektiven des Rechtsextremismus, die rechtliche Situation und behördliche Maßnahmen sowie über den Forschungsstand runden das 600 Seiten starke Werk ab.

"Information über Faschismus und Nationalsozialismus", schreibt Bundesminister Erwin Lanc im Geleitwort, "ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Bekämpfung des Neofaschismus".

Erhältlich: Dokumentationsarchiv des österr. Widerstandes 1., Altes Rathaus
Wipplingerstraße 8 Tel. 63 07 31/344

oder: FÖJ/BFS 1040 Wien, Belvederegasse 10

.....

Liebe Freundinnen und Freunde !

Die Frage Frauen ins Bundesheer - ja oder nein - wird konkret !
Das wäre an sich vielleicht nicht so wichtig, aber es ergibt sich darüber eine Möglichkeit - wieder einmal über das Bundesheer öffentlich zu reden. Es gibt verschiedene Initiativen von allen möglichen Seiten. Ich glaube daß die Frage wichtig genug wäre, daß wir uns auch zu den Fragen die im Zusammenhang damit auftauchen, beschäftigen sollten. Das Feld ist vorläufig ziemlich einseitig besetzt.

Auf der Frauenseite des Kurier vom 10.9. reiße ich in einem Leserbrief (der zwar entschärft und verwässert wurde, aber immerhin) einmal die Frage der im November stattfindenden Großmanöver an. Über Leserbriefe wäre der Dialog darüber wachzuhalten. Ohne Reaktionen wird er einschlafen.

Wenn wer Auskünfte wünscht: Hermi 52 39 86 am besten nachmittag.

(Übrigens die Kosten für die Manöver sind mit 8 1/2 Milliarden festgesetzt, es wird aber mehr werden, und finden zu Ehren General Spannocci's Pensionierung statt, wurde mir auch herausgestrichen.

Tuts was !!!

Hermi

.....